

## Verwertungsbegehren

An das **Betreibungsamt der Gemeinde****Kanton****Schuldner****Gläubiger**

Post- oder Bankkonto

Vertreter

Post- oder Bankkonto

**Forderung:** Fr.

nebst Zins zu % seit

Es wird die Verwertung der von der **Betreibung Nr.** **betreffenen beweglichen Sachen / Forderungen / Rechte / Grundstücke** verlangt.

### Bemerkungen

Ort und Datum

Unterschrift

### Erläuterungen

1. Das Verwertungsbegehren ist in der **Betreibung** auf Pfändung bei dem **Betreibungsamt** einzureichen, das für die Pfändung zuständig war, in der **Faustpfandbetreibung** bei demjenigen, das für die Ausstellung des Zahlungsbefehls zuständig war, auch wenn die zu verwertenden Gegenstände in einem anderen **Betreibungskreis** liegen oder der **Schuldner** in einen anderen **Betreibungskreis** gezogen ist, und in der **Grundpfandbetreibung** bei demjenigen, das für die Ausstellung des Zahlungsbefehls zuständig war.
2. Die Frist zur Stellung des Verwertungsbegehrens wird durch **Betreibungsferien** und **Rechtsstillstand** nicht gehemmt. Wird es innert der gesetzlichen Frist nicht gestellt oder zurückgezogen und nicht erneuert, so erlischt die **Betreibung**.
3. **Kostenvorschuss:** Für alle Kosten, die durch das Verwertungsbegehren beim **Betreibungsamt** verursacht werden, kann dieses vom **Gläubiger** Vorschuss verlangen. Wird der verlangte **Kostenvorschuss** nicht innert der gesetzten Frist geleistet, so wird das **Verwertungsbegehren** als zurückgezogen betrachtet.
4. **Gläubiger** mit **provisorischer Pfändung** haben dem Verwertungsbegehren eine **Bescheinigung** des zuständigen **Gerichts** beizulegen, dass eine **Aberkennungsklage** nicht angestellt oder zurückgezogen oder **rechtskräftig** abgewiesen worden ist.
5. Ein allfälliger **Rückzug** des Verwertungsbegehrens kann nicht an **Bedingungen** geknüpft werden. Insbesondere ist es **unzulässig**, das **Begehren** auf bestimmte Zeit zurückzuziehen in der Meinung, dass der **Betreibungsbeamte** nach deren Ablauf das **Verfahren** von sich aus fortsetze. Jeder vom **Gläubiger** nach Stellung des **Verwertungsbegehrens** erteilte **Aufschub (Stundung)** unterbricht den gesetzlichen Gang der **Betreibung** und gilt daher als **Rückzug** des zuletzt gestellten **Begehrens**.